

# Rundenberichte der I. Mannschaft 2013/2014!

## Runde 5

Zu Beginn des neuen Jahres kam gleich ein schwerer Brocken zu Motor ins Wildauer Volkshaus - dem mit 140 Mitgliedern größten Schachverein Berlins, dem SC Kreuzberg mit seiner spielstarken 6. Mannschaft. In den beiden Vorjahren war man gegen Kreuzberg untergegangen. Diesmal hoffte man auf Revanche. Alle Spiele, die mit einer Viertelstunde Verspätung anfangen, waren auch hart umkämpft und es war bis zum Schluss eng.

Am Eiligsten hatte es Matthias Nabel an Brett 1. Er einigte sich in einem Sizilianer in ausgeglichener Stellung auf Punkteteilung.

Schröder war nicht so friedlich gestimmt. In unklarer Stellung lehnte Detlef 2x ein Remis Angebot seines holländischen Gegners ab, weil er dachte der wäre klar schwächer und er siegte dann auch. Der Clou war, dass er es in Wahrheit mit einem deutlich stärkerem Gegenspieler zu tun hatte. Unwissenheit ist eben manchmal auch nützlich.

Am 4. Brett hatte Horst Stahl einen schlechten Tag erwischt. In seiner Pirc-Eröffnung machte er im 10. Zug einen schweren Fehler und konnte dann die Stellung nie mehr ausgleichen.

Auch Randy Fechner kam diesmal nicht aus den Puschen und musste über seine erste Niederlage quittieren.

Bei Stephan Schiller hatte sich sein Kreuzberger Gegner am Damen-Flügel fest gefahren, während der Wildauer den König attackieren konnte. Mit einer schönen Mattkombination beendete Schiller das Spiel.

Kurze Zeit später kam der nächste volle Punkt von Andreas Kuckel. Eine geschwächte Königsfestung des Gastes hatte ihm zu 2 Bauern verholphen. In hoffnungsloser Position gab der Kreuzberger dann auf.

Unser Altmeister Werner Kujawa hingegen konnte diesmal nichts zum Mannschaftserfolg beisteuern. Bei heterogenen Rochaden waren die Chancen lange ausgeglichen. Erst im Endspiel Springer gegen Läufer verlor Werner ein Bäuerlein, was leider entscheidend war.

Vor der letzten Partie stand es so 3,5 zu 3,5 und die letzte Partie am untersten Brett, dem achten, mußte die Entscheidung bringen.

Der Wildauer Andreß hatte im Laufe der Partie einen Bauern gewonnen. Das Problem war, dass die Läufer auf ungleichfarbigen Feldern standen, was immer ein bisschen nach Unentschieden riecht. Zum Glück war ein Bauer so stark, dass der unterstützt vom König nicht zu halten war und es langte dann doch zum Gewinn.

So wurde es ein knapper, doch verdienter 4,5 zu 3,5 Erfolg für Wildau I.